

Pestizidatlas 2022

und andere Atlanten der Heinrich-Böll-Stiftung

Die schon seit 2013 regelmäßig erscheinenden, als PDF-Datei frei herunter ladbaren [Atlanten der Heinrich-Böll-Stiftung](#) sind in der Regel ein [Kooperationsprojekt mit dem BUND](#). Alle Hefte enthalten zum jeweiligen Thema bis zu zwanzig zweiseitige Artikel, die mit veranschaulichenden Info-Grafiken illustriert sind. Zuletzt wurde [im Januar 2022 der Pestizidatlas](#) publiziert.

Eigentlich wissen wir es ja, der Einsatz von Pestiziden - also von Substanzen, die als "Pflanzenschutzmittel" oder als Biozide eingesetzt werden, um unerwünschte Organismen zu bekämpfen und damit die landwirtschaftliche Kultur zu schützen - ist in der Regel schädlich für Mensch, Natur und Umwelt. Zusammengefasst wird das Wichtigste in „Zwölf Lektionen“ auf zwei Seiten am Anfang des Atlanten.

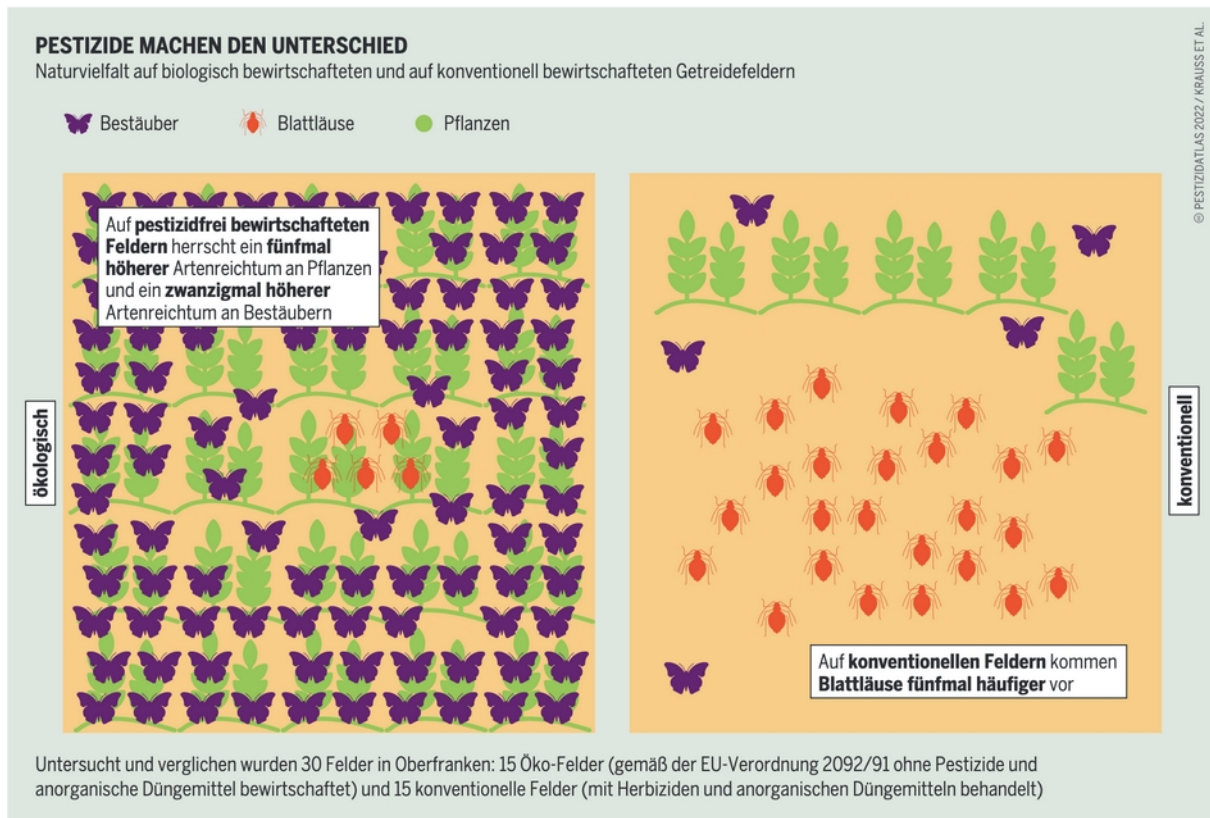
12 KURZE LEKTIONEN ÜBER PESTIZIDE IN DER LANDWIRTSCHAFT

- Der Einsatz von Pestiziden steigt weltweit, obwohl die gesundheitlichen und ökologischen Folgen lange bekannt sind. Die internationalen Ziele zum **SCHUTZ DER BIODIVERSITÄT** können nur erreicht werden, wenn ihre Nutzung von Pestiziden deutlich verringert wird.
- Herbizide werden gegen ungewollte Pflanzen ausgebracht und sind die **MEISTGENUTZTE WIRKSTOFFGRUPPE**. Insektizide wirken gegen schädliche Insekten – häufig schon in kleinsten Mengen und auch bei den Insekten, die nicht gemeint sind.
- Jährlich kommt es weltweit zu rund 385 Millionen **PESTIZIDVERGIFTUNGEN**. Vor allem Menschen im globalen Süden, die auf dem Land arbeiten, sind betroffen.
- Pestizide, die in Europa **AUS ÖKOLOGISCHEN ODER GESUNDHEITLICHEN GRÜNDEN NICHT ZUGELASSEN** sind, werden dennoch hier produziert und in andere Länder exportiert. Auch deutsche Unternehmen beteiligen sich an diesem Geschäft.
- In der EU existieren strenge Kriterien für die Zulassung von Pestiziden. Die **schädlichen AUSWIRKUNGEN VON PESTIZIDEN AUF GANZE ÖKOSYSTEME** werden dabei jedoch nicht berücksichtigt.
- Pestizidwirkstoffe bleiben meist nicht dort, wo sie ausgebracht werden. Sie können versickern, verwehen oder durch die Luft sehr weit transportiert werden – manche **BIS ÜBER 1.000 KILOMETER WEIT**.
- Pestizidrückstände in Lebensmitteln können **GESUNDHEITSSCHÄDLICH** sein. Trotz des Versuchs, sich weltweit zu einigen, weichen die erlaubten Höchstwerte von Land zu Land stark voneinander ab.
- Auf langjährig ökologisch bewirtschafteten Flächen, auf denen keine chemisch-synthetischen Pestizide eingesetzt werden, wachsen **17-MAL SO VIELE UNTERSCHIEDLICHE PFLANZEN** wie auf Flächen, die erst wenige Jahre zuvor auf ökologische Landwirtschaft umgestellt wurden.
- Nützlinge sind die **NATÜRLICHEN FEINDE VON SCHÄDLINGEN**. Sie zu fördern, kann dabei helfen, den Einsatz von Pestiziden zu reduzieren.
- JUNGE MENSCHEN FORDERN**, dass sich die Regierung stärker dafür einsetzt, **DASS WENIGER PESTIZIDE GENÜTZT WERDEN**. Besonders giftige Pestizide sollten verboten werden.
- Der **SCHUTZ VON SAUBEREM WASSER** und der biologischen Vielfalt sind jungen Menschen besonders wichtig. Sie wollen nicht, dass diese durch Pestizide belastet oder gefährdet werden.
- In einigen Regionen der Welt werden bereits weniger Pestizide eingesetzt und besonders gefährliche Pestizide verboten. Doch einen verbindlichen internationalen **VERTRAG ZUR REDUKTION VON PESTIZIDEN** gibt es bislang nicht.

Pestizidatlas 2022, S. 8-9, Puchalla. Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – 4.0 international“ ([CC BY 4.0](#)).

Wie sieht nun der „Pestizideinsatz in Deutschland“ aus? Welche gesundheitlichen und ökologischen (wie etwa das „Insektensterben“) Folgen gibt es? Welche Pestizide schwimmen im „Gewässer“ mit,

welche werden „vom Winde verweht“? Welche Geschäfte werden mit Pestiziden gemacht, von wem und wohin werden diese ex- bzw. importiert, wie reagieren Behörden und Politik? Das sind einige der diskutierten Fragen.



Pestizidatlas 2022, S. 27, Krauss et al., Eimermacher/Puchalla. Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – 4.0 international“ ([CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)).

Wenn Sie nun neugierig geworden sind, schauen Sie einfach mal in das Heft. Auch die anderen Atlanten, etwa der [2021 erschienene „Fleischatlas“](#) (Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel), dessen vier Vorausgaben 2018 und früher erschienen sind, oder der 2020 publizierte [„Infrastrukturatlas“](#) mit „Daten und Fakten über öffentliche Räume und Netze“ bzw. der zum Pestizidatlas inhaltlich passende [„Insektenatlas“](#) mit „Daten und Fakten über Nütz- und Schädlinge in der Landwirtschaft“ sind einen Blick wert.

Übrigens, die Texte und Infografiken der meisten Atlanten können von jedem - wie in diesem Beitrag - eins zu eins übernommen und nachgenutzt werden, wenn beim Zitieren die entsprechende [Creative-Commons-Lizenz](#) benutzt wird.

Thomas Hapke